



Wunderschön sieht der „Park der Partnerstädte“ vor dem U bei Nacht aus. Bei der Extraschicht und dem popdesignfestival konnte der Platz so richtig genutzt werden. Was viele Besucher nicht wissen: Der Platz ist aus einem besonderen Material gebaut, das die Luft verbessert. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.

Foto: Hannes Woidich

Unionviertel

Ein Stadtteil macht sich einen Namen

Seit Februar hat das „Unionviertel“ seinen Namen, und schon ist er nicht mehr wegzudenken. Fast hätte man es ahnen können: Schon die Bezirksvertreter wollten mehr als nur den neuen Namen einfach zur Kenntnis nehmen: Sie beschlossen ihn am 8. Februar 2012 einstimmig!

Seither ist das „Unionviertel“ nicht mehr aufzuhalten: In Anzeigen – „WG im Unionviertel gesucht“ – und Schlagzeilen wie „Sri Lanka im Unionviertel“ macht der Stadtteil von sich reden. Der sympathische Name zusammen mit dem attraktiven Logo des Viertels sind akzeptiert, mehr noch, sie sind regelrecht gefragt!

So wird etwa aus dem „Rhein-Carré“, wie das an der Rheinischen Straße entstehende Seniorenzentrum während seiner Planungsphase hieß, nun das „Union-Carré“. Und die neue Sparkassen-Filiale, im Erdgeschoss des Union-Carrés vorgesehen, wird „Zweigstelle Unionviertel“ heißen, so beschloss es der Sparkassen-Vorstand im Sommer 2012.

Das kreative Image und die heimelige Atmosphäre des Viertels kommen an. Viele erkennen sich hierin wieder und werden gern damit in Verbindung gebracht, denn: „Im Unionviertel geht immer was!“ Der U-Turm ist Kult und Kultur, das Unionvier-

tel die perfekte Ergänzung. So spricht die DOGEWO21 vom „lebendigen Stadtquartier“ und meldet im Juli 2012 in ihrem Kunden-Magazin: „Ein Quartier entdeckt sich neu: Ausgehend vom ‚Dortmunder U‘ über den Westpark bis zur Emscher entwickelt das Unionviertel eine ganz eigene Dynamik. Ein aufstrebender Lebensraum für rund 10.000 Menschen, in dem viel Neues wächst. Beispielsweise das Union-Carré von DOGEWO21 ...“

Auch die im Unionviertel ansässige Immobilienverwaltung Limberg GmbH ist von Name und Logo angetan. „Wir planen derzeit, die Auffahrten des WestCenters mit der Wort-Bild-Marke ‚Unionviertel‘ zu versehen“, erklärt Karin Böhle, Geschäftsführerin der Limberg GmbH. „Wir wollen zeigen: Wir sind das Unionviertel.“

Fortsetzung auf Seite 4



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

da unser Stadtteil nun offiziell Unionviertel heißt, wird sich auch unsere „Rheinische Straßen Zeitung“ der neuen Namensgebung anpassen. Nun heißt sie „Rheinische Straßen Zeitung – Neues aus dem Unionviertel“ und präsentiert sich im frischen Gewand. Ansonsten können Sie unbesorgt sein: An den spannenden Inhalten und der journalistischen Qualität wird sich nichts ändern.

Und noch eine Neuerung gibt es: Die Berichte über Projekte, die mit Unterstützung des Quartiersfonds durchgeführt werden, erhalten einen eigenen grafischen Stempel. Übrigens stehen auch in Zukunft Mittel aus dem Quartiersfonds für innovative Projektideen zur Verfügung. Haben Sie eine Idee, die das Viertel verschönert, die Menschen zusammenbringt? Vielleicht kann es für das ein oder andere Projekt finanzielle Zuschüsse geben. All das erfahren Sie im Quartiersbüro in der Heinrichstraße 1.

Einer der Schwerpunkte dieser Ausgabe liegt auf Geschichte und Gegenwart von HSP – Hoesch Spundwand. Das Werk gehört zu den alten Anlagen der Schwerindustrie im Viertel, welches das Quartier heute noch prägt. Wie sah es in der Vergangenheit dort aus? Wo steht HSP heute?

Ein paar Neueröffnungen werden vorgestellt: Unter anderem das Quartierscafé an der Ecke Joachimstraße/Rheinische Straße. Die Firma August hat einen Ableger in der Sudermannstraße eröffnet, wo man – Sensation! – einzelne Schrauben und Nägel kaufen kann und eine fachliche Beratung erhält. Und in der Langen Straße hat mit JEDEN Accessoires ein kleiner feiner Laden eröffnet, in dem es unter anderem individuell gefertigte Krüge in vielen Formen und Variationen zu kaufen gibt.

Außerdem gibt es Berichte über künstlerisch-kreative Veranstaltungen im Quartier sowie zur Neugestaltung der Plätze am U und Beratungsangebote zur Energieeinsparung.

Einen schönen Herbst und Winter wünscht Ihr Redaktionsteam vom

Rheinische Straße e.V.

Viel Freude beim Lesen!

cleverSEHEN

Alle 2 Jahre eine neue Traumbrille mit dieser cleveren Brillenfinanzierung:

0% Zinsen*
0% Gebühren
100% Brille und Sehvergnügen

Gern erläutern wir Ihnen dieses clevere Konzept! **Starten Sie jetzt (neu)!**

*0% effektiver Jahreszins bei einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten.

mester
 optic

Rheinische Straße 38
 Ecke Möllerstraße
 44137 Dortmund
 Tel. 02 31/14 15 37

Brill mich, mester!

Energieberatung im Unionviertel auf der Zielgeraden

Für Eigentümer im Energieeffizienzquartier gilt auch das olympische Prinzip: Dabeisein ist alles! Bei der Entwicklung des Viertels zu einem attraktiven und lebendigen Standort. Erste Erfolge sind bereits deutlich sichtbar, beispielsweise bei neu gedämmten Fassaden, die nicht nur helfen, Energiekosten und klimaschädliches CO₂ einzusparen, sondern auch die Attraktivität der Gebäude stark

aufzuwerten. Die Immobilienbesitzer im Unionviertel haben noch bis zum Mai 2013 Gelegenheit, sich kostenfrei und neutral zur energetischen Optimierung ihrer Gebäude beraten zu lassen.

Die Energieberaterinnen Güde Schmidt-Goslawski und Elke Diederichs stehen in den Startlöchern, zum Beispiel bei Fragen zur „Pflichtübung oberste Geschoss-

deckendämmung“ (gemäß Energieeinsparverordnung) oder zur Optimierung der Heizungsanlage, Tipps zu Fördermitteln inklusive. Die Gebäudeenergieberatung zahlt sich doppelt für Eigentümer aus: Noch ist sie kostenlos und steigert zudem Wert und Wirtschaftlichkeit der Immobilie bei Umsetzung der passgenau ermittelten Modernisierungsmaßnahmen.

UTEK

Ingenieurbüro UTEK
 UTEK Prozessautomation
 Huckarder Straße 8
 44147 Dortmund
 Telefon: 0231.914443-0
 Telefax: 0231.914443-1
 info@utek.de · www.utek.de

Tai Chi
 YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de



Spongebob, Patrick und ihre Freunde turnen jetzt auf der Mauer am Spielplatz Barmer Straße herum. Die beiden Comichelden wurden im Rahmen eines Graffiti-Projektes auf den Steinen verewigt und sorgen so für ein buntes Ambiente rund um den Spielplatz. Das Projekt wurde mit Mitteln des Quartierfonds Rheinische Straße gefördert. Foto: Alexander Kutsch

Inhalt

Unionviertel	1+4
Editorial	2
Energieberatung ... auf der Zielgeraden	2
Gehen Sie jetzt in die Energiespar-Offensive!	3
Neuer Platz sorgt für frische Luft	4
Eine Etage für Kinder und Jugendliche im U	5
Wenn's im familiären Gefüge kracht	6
Hoesch Spundwand	7
Heißer Stahl läuft über die Huckarder Straße	8+9
„Ich gehöre hier her“	10
Das Unionviertel soll noch bunter werden	11
Seelische Gesundheit und Arbeitswelt	12
Fotos, Musik und 40 Räder westwärts	13
Neueröffnungen	14
Kunst trifft Krankenkasse	15
Impressum	16



Dieses Zeichen markiert in unserer Zeitung Aktivitäten, die aus Mitteln des Quartierfonds finanziert werden.

Gehen Sie jetzt in die Energiespar-Offensive!

Energieeffizienz auch für Mieter



Man begegnet ihm überall im Unionviertel: Dem kleinen Prospekt „... mit Energie sparen“. Der Flyer mit der Anmeldekarte liegt bei vielen Händlern, Gastronomen, Handwerkern und öffentlichen Stellen aus und war Ende August auch im heimischen Briefkasten zu finden.

Um jetzt mitsparen zu können, muss nur die Karte ausgefüllt werden: Ganz einfach Kontaktdaten, Nummer und Stand des Stromzählers vermerken und ab die Post. Wer keine Karte (mehr) zur Hand hat, kann sich auch jederzeit im Internetportal www.energie-sparen-dortmund.de anmelden.

Postwendend gibt's für jede ausgefüllte Karte eine Checkliste mit allen Spartipps und einem kleinen Mitmach-Dankeschön.

Einfach Karte ausfüllen und Tipps zum Energiesparen bekommen.
Foto: Caritas



Energiesparen
für einkommensschwache Haushalte
in Dortmund



wohltuend. menschlich.

Im „... mit Energie sparen“-Lokal an der Rheinischen Straße 28 stehen seit dem 20. September jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr die erfahrenen Energieberater der Caritas mit Rat und Tat zur Seite, damit Sie möglichst viel Energie – und damit Bares – sparen können.

Also: Dabei sein ist alles! Wir im Unionviertel zeigen ganz Dortmund, wie jeder Einzelne sparen und dabei noch zum Umweltschutz beitragen kann. Weitere Informationen und Teilnahmeunterlagen auch beim Projektteam „... mit Energie sparen“, Huckarder Straße 8–12, 44147 Dortmund, Tel. 0231-9732073.



Fortsetzung von Seite 1

Unionviertel

„Hier gehört man gerne dazu“, weiß Petra Paplewsky, Projektleiterin in der Abteilung Stadterneuerung der Stadt Dortmund. Organisatoren wie Heimatdesign verorten ihre Veranstaltungen mit dem Logo auf Plakaten und Flyern. Kiosk-Türen tragen die Unionviertel-Aufkleber und heißen so ihre Kunden willkommen.

Nicht nur die Gewerbetreibenden, auch mancher Bewohner des Viertels ist offensichtlich stolz darauf, hier zu wohnen.

Nur so lässt sich wohl das mysteriöse Verschwinden der Unionviertel-Liegestühle im Mai 2012 beim Westparkfest erklären. Mit der Aufschrift „Hier kannst du dich niederlassen“ luden sie zum Hinsetzen ein. Manchem gefiel die Botschaft offenbar so gut, dass er sich von nun an regelmäßig auf dem heimischen Balkon auf den coolen Liegen niederlässt.

„Die Wort-Bildmarke ‚Unionviertel‘ setzt sich langsam durch“, freut sich Alexander Kutsch vom Quartiersmanagement. „Es ist erstaunlich zu sehen, wie schnell und positiv beides aufgenommen wird.“

Stadt Dortmund



Neuer Platz sorgt für frische Luft

Spezieller Beton verbaut

Im „Park der Partnerstädte“ am Dortmunder U sorgen nicht nur die vier Pflanzhügel und deren Bewuchs für frische Luft, sondern auch der Baustoff unter den Füßen der Besucher. Der Spezialzement, der dort verbaut wurde, hat so genannte photokatalytische Eigenschaften. Das bedeutet – vereinfacht gesagt – dass der Beton unter der Einwirkung von Licht gesundheitsschädliche Stickoxide vom gasförmigen in einen festen Zustand umwandelt. 3.300 Quadratmeter groß ist die Fläche. Experten gehen davon aus, dass durch den Spezialbeton unter optimalen Bedingungen Stickoxide von bis zu 16 VW Golf bei einer durchschnittlichen Jahreslaufleistung von 17.000 Kilometern abgebaut werden können. Der Platz trägt so zur Luftverbesserung am Verkehrsknoten Westentor bei.

Doch die Besucher des Platzes merken davon wenig. Für sie sind eher Optik und Zweckmäßigkeit wichtig. Der Platz, das größte Bauprojekt des Stadtumbaus Rheinische Straße, überzeugt durch eine qualitativ hochwertige und zugleich ungewöhnliche Gestaltung – Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs. Unter dem Blätterdach von Lederhülsenbäumen laden neue Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Erholen ein. Abends schafft die punktuelle Beleuchtung hier eine ganz besondere Atmosphäre.

Derzeit werden die letzten Arbeiten am „Park der Partnerstädte“ abgeschlossen. Bewährt hat sich die Freifläche aber bereits im Rahmen der Museumsnacht und des popdesignfestivals. Sie ist eben für alle da: Für Großveranstaltungen wie die Theaternacht oder Aktionen des Unionviertels, wie zum Beispiel das Quartiersfest.



Mehr bietet Ihnen keine andere Bank in Dortmund:

- 51 Geschäftsstellen • 19 SB-Stellen • 175 Geldausgabeautomaten
 - 11 Vermögensmanagements • Sparkasse Finanzdienste – mobil für Sie
 - Sparkasse ImmobilienCenter • Sparkasse ExistenzgründungsCenter
- ... und ein aktives Team mit über 1.800 Mitarbeitern in ganz Dortmund!

Gute Leistung. Gut für mich.





Eine Etage für Kinder und Jugendliche im U

U2: Dieser Name weist zum einen auf die zweite Etage im Dortmunder U hin. Zum anderen kann er auch – englisch gelesen – „du auch“ heißen. Und so weist der Name der Kinder- und Jugendetage im U-Turm auf das hin, was dort in der zweiten Etage geschieht. Auf fast 800 Quadratmetern sind eine Ausstellungsfläche sowie Werk- und Medienräume untergebracht. Hier finden jede Menge Aktionen für Kinder und Jugendliche statt. Manche Projekte laufen in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten sogar schon für die ganz Kleinen ab drei Jahren.

„Unser Schwerpunkt liegt bei der Kunst und Medienkunst, aber wir bieten durchaus auch Spartenübergreifendes an“, erzählt Martina Bracke vom Kulturbüro. So gab es beispielsweise auch ein Tanztheaterprojekt der Generationen. Zudem war U2 Veranstaltungsort für die Präsentation von „Jugend checkt Leerstand“.

Die große Bandbreite der Angebote will Kinder für Kunst begeistern. Und die ist viel mehr als nur Bilder an der Wand. Das



Das Jugend-Onlinemagazin „around U“ wird regelmäßig erstellt. Fotos: Gesine Lübbers

zeigte beispielsweise die Ausstellung „Phonograph – Sound Letter Graphics“, die sich mit den Zusammenhängen von Hören und Sehen beschäftigte. Begleitend dazu fanden jede Menge Workshops statt, in denen beispielsweise Papier-Synthesizer gebastelt wurden. „Die Kombination von Ausstellungsflächen und Werkräumen ist toll“, freut sich Martina Bracke.

Ein ständiges Projekt der U2 ist das Jugend-Onlinemagazin „around U“. Jede Woche trifft sich die Redaktion und be-

spricht die Themen. Neben den FSJlern (Freiwilliges soziales Jahr) und einem Praktikanten ziehen rund 20 Autorinnen und Autoren durch die Stadt und berichten aus ihrer eigenen Perspektive. „Das Ganze ist wie ein Blog aufgebaut“, erklärt Praktikant Kevin Huynh. Natürlich geht es um Kultur – das meint auch Esskultur, Spielkultur oder Alltagskultur.

Auch das künftige Programm ist vielfältig: Die Ausstellung „my city – my view“ vom 1. bis zum 25. November zeigt Fotos, die Jugendliche aus rund 50 Städten in ihren Städten aufgenommen. Inspiriert durch diese Ausstellung findet am Mittwoch, den 14. November, eine Lyrik-Schreibwerkstatt unter der Leitung der Dortmunder Autorin Doris Meißner-Johannknecht in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis und dem Deutschlandfunk für 10- bis 19-Jährige statt.

U2_Kulturelle Bildung im Dortmunder U
Leonie-Reygers-Terrasse 1
44137 Dortmund
0231 50-29885
u2@dortmund.de
www.u2-kulturellebildung.dortmund.de
Online-Magazin: www.around-u.net

Öffnungszeiten:
Di, Mi: 11–18 Uhr
Do, Fr: 11–20 Uhr
Sa, So: 11–18 Uhr



Beim Foto-Workshop ging es um Porträt-Fotografie. Fotos: Gesine Lübbers



Wenn's im familiären Gefüge kracht

SkF-Erziehungsberatungsstelle neu im Viertel



Haben das Wohl von Kindern und Eltern im Blick (v.l.): Christiane Storma und Burkhard Wilkes. Foto: Gesine Lübbers

individuell die Unterstützung. „Manchmal ist es schon mit einem einzigen Gespräch getan, manchmal wird daraus eine Familientherapie über einen längeren Zeitraum“, so Burkhard Wilkes. Wichtig sei es, dass die Klienten sich darauf einließen, bei sich selbst hinzuschauen.

„Wichtig ist es auch, das Positive herauszuarbeiten. Negatives Feedback, was alles falsch läuft, bekommen die Kinder und Eltern schon genug aus ihrem Umfeld. Das Positive gibt Mut, Probleme anzugehen. So nach dem Motto: ‚Es ist noch Vieles möglich‘“, erklärt Heilpädagogin Christiane Storma.

Die Arbeit der SkF-Erziehungsberatungsstelle ist gefragt: Rund 50 Kinder im Jahr sind an der Joachimstraße in der Förderung. Seit vielen Jahren suchen dort zudem 400 bis 500 Familien pro Jahr Beratung. „Wenn man bedenkt, dass wir vornehmlich für den Bezirk Innenstadt-West zuständig sind, zeigt das, wie wichtig unsere Arbeit ist. Es ist gut, dass die Familien zu uns kommen und sich Hilfe holen. So kann vieles wieder in Fluss kommen“, so Burkhard Wilkes.

Was tun, wenn sich Geschwister immer streiten? Oder wenn das Kind sich nicht an Regeln halten kann? Mein Kind bekommt Wutanfälle. Was ist wenn eine Lese- und Rechtschreibschwäche vorliegt oder eine Rechenschwäche? Warum funktioniert unser Zusammenleben nicht? Mein Kind ist immer traurig.

Im familiären Miteinander gibt es eine Vielzahl von Fallstricken und Reibungspunkten. Oft sind Eltern ratlos. In der Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) finden sie Rat und immer ein offenes Ohr. Seit dem 1. August 2012 ist die Beratungsstelle an der Joachimstraße 2 angesiedelt. Dort geht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht darum, einfache Tipps und Tricks zu vermitteln, sondern mittels einer individuellen Beratung Lösungsansätze zu erarbeiten. „Jede Familie ist anders und deswegen gibt es keine Reparaturanleitungen wie im Baumarkt“, sagt der Leiter und Diplom-Psychologe Burkhard Wilkes.

Das Angebot richtet sich an Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum vollendeten 27. Lebensjahr und

ist freiwillig. Besprochen werden Probleme und Konflikte im familiären Alltag oder etwa Auffälligkeiten in Kindergarten und Schule. Natürlich sind die Gespräche absolut vertraulich. Es ist kein Antrag nötig – lediglich einen Termin sollte man vereinbaren.

In der Beratungsstelle arbeiten verschiedene Fachkräfte, drei Festangestellte, zwei Teilzeitkräfte, die sich um die Lese- und Rechtschreib- bzw. die Rechenerföderung kümmern, und einige Fachleute, die das Team stundenweise unterstützen. Denn so individuell die Probleme, so

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Dortmund – Erziehungsberatungsstelle
Joachimstraße 2, 44147 Dortmund
T. 0231 861085-15
T. 0231 861085-27
eb@skf-dortmund.de

Bürozeiten:
Mo–Do: 9–16 Uhr
Fr: 8.30–12 Uhr

Offene Sprechstunde:
Mi: 8.30–12 Uhr

SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN



Inh. Jan Heinig e.K.

Wir sichern Ihr Eigentum.

Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.

24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330

Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com
www.sicherheitstechnik-august.de



Hoesch Spundwand

Ein Dortmunder Produkt erobert die Welt

Das 1856 an der Rheinischen Straße gegründete Eisen- und Stahlwerk der Dortmunder Hütte war 1872 nach einigen Krisen durch Zusammenschlüsse zur Dortmunder Union geworden, 1910 wurde das Unternehmen in den Deutsch-Lux-Konzern von Hugo Stinnes eingegliedert.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert galt Dortmund weltweit als Innovationszentrum der Eisen- und Stahlindustrie. Das war wohl auch der Grund dafür, dass sich der Bremer Baurat Tryggve Larssen im Jahr 1902 an die Dortmunder Ingenieure wandte, um seine bahnbrechende Idee umzusetzen: er wollte die alten Holzspundwände im Bre-



Thomaswerk Union

In Deutschland wurden die Profile in Häfen, beim Ausbau des Kanalnetzes und in Schleusen eingebaut. Die Dortmunder Spundwände entwickelten sich darüber hinaus zum Exportschlager und wurden weltweit verbaut. Der Exportanteil lag vor dem 2. Weltkrieg bei bis zu 70 Prozent.

Nach dem 2. Weltkrieg schien die Zukunft des Werkes aufgrund der Demontage zunächst gefährdet. Nachdem 1951 die Dortmund-Hörder-Hüttenunion (DHHU) gegründet worden war, ging es im Zuge des Wiederaufbaus jedoch wieder bergauf. Mit der Fusion der DHHU und Hoesch im Jahre 1966 konzentrierte sich die Spundwandproduktion auf den Standort an der Rheinischen Straße. Nach der ersten feindlichen Übernahme in Deutschland der Hoesch AG durch die Fried. Krupp AG im Jahr 1991 und die 1999 erfolgte Fusion von Krupp und Thyssen wurde Hoesch Spundwand als eigenständiges Unternehmen aus dem Konzern ausgegliedert und im Jahr 2000 an die Salzgitter AG verkauft.

Jochen Nähle, Theodor Beckmann
Westfalen-Kolleg



Blick von der Stadt auf DHHU Union

mer Hafen durch Stahlspundwände ersetzen. Am Anfang bestand das Problem darin, das Schloss, das die Profile mit Niete miteinander verband, getrennt fertigen zu müssen. Bis 1914 hatte Larssen in einem „Joint Venture“ mit den Dortmunder Walzwerkern dann eine Technik entwickelt, die es ermöglichte, Schloss und Profil in einem Stück zu walzen.



DHHU Dortmund Walzwerk 1 in den 1930er Jahren



Union Hochöfen in den 1920er Jahren

Rheinische Str. 47

**...frisch,
freundlich,
preiswert!**

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Umo

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Heißer Stahl läuft über die Hucka

Redaktionsteam besucht Nachbarn „HSP Hoesch Spundwand

Rot glühend läuft der Stahlblock über den Rollgang. Während Maschinenbauingenieur Sebastian Schäfer seinen Arm schützend vors Gesicht hebt, schauen die Besucher gebannt auf den gelb-orangen Block.

„Diese Armbewegung macht man automatisch, um Gesicht und Augen vor der Helligkeit und der Hitze abzuschirmen“, erklärt der Betriebsleiter der Walzstraße bei der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP). Immerhin ist der Stahl rund 1300 Grad heiß.

HSP, der große Industrienachbar, der das westliche Unionviertel prägt, hat seine Tore für die Redaktionsgruppe der Rheinischen Straßenzzeitung geöffnet. Jeder kennt die riesige grüne Halle entlang der Rheinischen Straße, doch kaum jemand weiß, was darinnen ist. „Nichts“, sagt der Umweltschutzbeauftragte Alexander Heß, „in der Halle war mal eine Walzstraße, aber heute steht sie leer und dient zum Lärmschutz.“ Jeder kennt auch die Brücken über die Huckarder Straße. Eine von ihnen trägt die aktuelle Walzstraße und dort wird glühender Stahl zu Spundwänden.

Die HSP zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Spundwandprofilen und Wulstflachstahl. Die riesigen Stahlteile werden beispielsweise beim Kanal- oder Hafenbau eingesetzt (siehe Stichwort).

In der Walzstraße wird der glühende Stahl hin und her geschickt. Jedes Mal wird der Strang länger und nimmt immer mehr die gewünschte Form an. Bis zu 136 Meter lang wird so ein Spundwandroling, bevor er in der Säge oberhalb der Walzstraße in Stücke von acht bis 36 Meter Länge geschnitten wird. Es ist heiß. Überall liegt eine feine Schicht schwarzen Rußes – auch deswegen musste die Redaktionsgruppe Jacken überziehen, die zudem schwer entflammbar sind. Ein Helm ist für Besucher und Arbeiter ohnehin Pflicht und an manchen Stellen auch Ohrenstöpsel.

An den Walzen laufen Arbeiter hin und her und kühlen diese mit Wasser, damit sie schnell an Temperatur verlieren. „Die Z-Bohlen, die gerade gewalzt werden, sind gleich fertig, dann wird umgebaut – per Muskelkraft“, erklärt Sebastian Schäfer. Alles muss möglichst schnell gehen, denn die Auftragsbücher sind voll und Zeit ist Geld. Bei der HSP wird von montags bis freitags in drei Schichten gearbeitet – der Ofen wird dann schon sonntags neu gefüttert, denn der Stahl braucht vier Stunden, um durchwärmt zu werden.



Das Redaktionsteam der Rheinischen Straßenzzeitung und ein paar Gäste konnten sich hinter den Kulissen von Hoesch Spundwand umsehen. Spezielle Jacken und Helme waren hierbei Pflicht. Foto: Gesine Lübbers

Wir vermieten in unterschiedlichen Größen:

◆ Mietwohnungen ◆ Ladenlokale ◆ Büro-/ Praxisräume

Wir beraten Sie gerne!

Ihre Ansprechpartnerinnen: Frau Kaminsky und Frau Menges

Limberg GmbH Immobilienverwaltung & Projektentwicklung

Tel. 02 31/ 58 44 88- 00 email: info@limberg-immobilien.de



Limberg GmbH
Immobilienverwaltung
&
Projektentwicklung

der Straße

und Profil GmbH“

Rund 450 Menschen finden bei HSP Lohn und Brot. Viele von ihnen in der Produktion. HSP prägt Teile des Viertels. „Wir versuchen, so viel Rücksicht wie möglich auf unsere Nachbarn zu nehmen, jedoch sind wir nun mal ein Betrieb der Schwerindustrie am Rande eines Wohngebietes. Diesen Industriestandort gibt es seit über 140 Jahren“, sagt der Umweltschutzbeauftragte Alexander Heß. Trotzdem: HSP tut einiges. So wurde z. B. der Schrottabwurf umbaut, damit der Lärm durch in leere Waggons purzelnde Metallstücke gemildert wird.



Länger und länger werden die Stahlprofile auf der Walzstraße, bevor sie in der Säge zurechtgeschnitten werden (kleines Foto). Fotos: HSP



Stichwort Spundwand

Laut Internetlexikon Wikipedia besteht eine Spundwand aus einzelnen Profilen (Spunddielen auch: Spundbohlen), die heute meist in den Boden gerüttelt (vibriert) oder gerammt, nur noch selten auch geschlagen oder gepresst werden. Die Dielen bestehen zumeist aus Stahl, können in Ausnahmefällen aber auch aus Stahlbeton, Kunststoff oder Holz sein. Die einzelnen Dielen sind miteinander durch ineinander greifende Schlösser (Nut und Feder) verbunden, so dass eine zusammenhängende Wand entsteht. Es gibt verschiedene Spundwandprofile. Am bekanntesten sind Leichtprofile, Tafelprofile und Z-Profile.

KEINE LÄSTIGE PARKPLATZSUCHE MEHR!

**Außen-Einstellplatz
Paulinenstraße 8, 44137 Dortmund
(Miete: 23,80 €) zu vermieten!**

Interessierte melden sich bitte
bei Herrn Wenge unter
Telefon: 0231/18 20 31 34.




**Spar- und Bauverein eG
Dortmund** seit 1893

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund · www.sparbau-dortmund.de · Telefon: 0231/18 20 30

Foto: Gesine Lübbers



„Ich gehöre hier her“

Senol Candan ist Teil des Quartiers

Von seinem Laden aus hat Friseur Senol Candan einen guten Rundum-Blick auf die Heinrich- und die Adlerstraße. Sein Salon ist so etwas wie die „gute Stube“ des Viertels. „Viele Leute kommen auch einfach auf einen Tee, wobei wir inzwischen auf Selbstbedienung umgestellt haben. Wenn nötig zeigen wir, wie man mit dem Samowar umgeht“, erzählt der 43-Jährige, der zusammen mit seiner

Frau Sevil für modische Frisuren und gute Stimmung sorgt. Seit 42 Jahren lebt er im Unionviertel, verbrachte seine Jugend im Quartier und hat sich hier eine Existenz aufgebaut. Seit 18 Jahren führt er den Friseurladen an der Ecke. „Früher war hier alles grau – jetzt ist es bunter“, lautet sein Resümee. Senol Candan ärgert sich, wenn Medien ein falsches Bild des Unionviertels zeichnen – nur das Nega-

tive berichten. „Ich habe hier noch nie etwas Schlimmes erlebt“, sagt er.

Immer wieder hebt er die Hand, grüßt Menschen, die an seinen Schaufenstern vorbeigehen: Die alte Frau, die Nachbarin, die Kartons ins Auto schleppt, den Geschäftsmann, die türkischen Jugendlichen, die Künstlerin von gegenüber und, und, und. „Ich gehöre hier her“, sagt er. Deswegen hat sich der 43-Jährige auch immer fürs Viertel engagiert. Bei einem Quartiersfest beispielsweise schnitt er für einen guten Zweck die Haare. „Ich hatte gehofft, dass diese Aktion auch andere Geschäftsleute inspirieren würde“, ist er ein wenig enttäuscht, dass dies nicht der Fall war.

„Ich wünsche mir, dass alle Leute friedlich zusammenleben und neugierig aufeinander sind“, beschreibt er seine Einstellung und die seiner Frau: Die unterschiedlichen Nationalitäten sollten aufeinander zugehen und ihre Gemeinsamkeiten entdecken. Derzeit kann sich Senol Candan aus familiären Gründen nicht so viel ums Viertel kümmern, doch weil sein Laden Anlaufstelle für Viele ist, kümmert er sich doch irgendwie immer.



Die Kreativen laden ein – das Unionviertel feiert. Nachdem das Fest an der

Adler- Ecke Sternstraße schon im vergangenen Jahr ein voller Erfolg war, organisierte die Neue Kolonie West mit Unterstützung des Quartiersfonds am 15. September die zweite Auflage. Ein hochwertiges kulinarisches Angebot und Kinderspiele begeisterten ebenso wie die Live-Musik – ein Höhepunkt war sicher der Auftritt von Paul Wallfisch, musikalischer Leiter am Dortmunder Schauspiel. Bleibt zu hoffen, dass dieses Straßenfest der besonderen Art eine Fortsetzung findet. Fotos: Daniel Sadrowski



Das Unionviertel soll noch bunter werden

Unter diesem Motto stand auch der zweite Durchgang der künstlerischen Gestaltung von Stromverteilern im Viertel.

Wieder unterstützte die DEW21 die Aktion, in die auch Mittel aus dem Quartiersfonds flossen, „um aus grau bunt zu machen“, wie Florian Artmann von den Urbanisten, zusammen mit Stephanie Schotte Initiator des Projekts, erklärt. Eine Jury aus Bewohnern des Unionviertels hatte aus den eingegangenen Entwürfen zwanzig ausgewählt, im August machten sich die Künstler an die Arbeit, wobei die Motive wie die angewandten Techniken vielfältig waren.

„Während unserer viertägigen Arbeit kamen immer wieder Bewohner der umliegenden Häuser vorbei, um den Fortschritt zu begutachten und auch über die nächsten Schritte zu rätseln“, berichtet Olga Fainchtein von der Gestaltung ihres Stromkastens an der Heinrichstraße 30.

„Es war toll, auf der Straße zu agieren und zu arbeiten“, fügen Benjamin Guinia und Rouven Schroerer hinzu, die den Stromkasten an der Adlerstraße 31 mit einem Baum aus Mikrofonen verschönernten. Besonderes Glück hatten Harry Barduhn und Julia Schmidt, die von Riki Farn, die gegenüber wohnt, mit Kaffee und Sojamilch versorgt wurden.

Allen hat es riesigen Spaß gemacht, bei bestem Wetter zu arbeiten und zu kommunizieren. Lediglich der Künstler Toks war ziemlich frustriert, wurde doch sein Spongebob vor dem Haus Albrechtstraße 16 bereits nach wenigen Tagen beschmiert. Es ist zu hoffen, dass diese Zerstörung die einzige bleibt und sich die Anwohner noch lange an den Kunstwerken erfreuen können.

Zum ersten Mal waren auch die vier Kindertagesstätten dabei. Um bei den Kin-



Till Dettmann und Julia Knies gestalteten ihren Kasten passend zum Standort vor dem Kiosk Rheinische Straße Ecke Annenstraße.

Foto: Florian Artmann

dern den Blick auf ihr Viertel zu schärfen und ihre Kreativität zu fördern, stellten die Urbanisten eine pädagogische Methodenbox zur Verfügung. „Nach unterschiedlichen Stadteilerkundungen, Übungen und einem Forschungsprojekt im Quartier gestalteten die Kinder ein Holzmodell ihres Kastens“, erläutert Nicole Lebeus vom Familienzentrums plus. Dieses wird fotografiert, auf Folie gedruckt und auf einem Kasten in der Nähe der KiTas aufgezo-

„Überall im Viertel gibt es noch graue Kästen“, lässt Florian Artmann auf weitere zukünftige künstlerische Verschönerungen hoffen.

Jochen Nähle

Die Arbeit am Kasten von Julia Schmidt und Harry Barduhn an der Ecke Sudermannstraße/Lange Straße wird von Anwohnern kritisch begleitet. Foto: Florian Artmann



Einen Lehrgang für Manager

veranstaltet der Dortmunder Boxsport 20/50 noch bis zum 6. Dezember, jeweils donnerstags von 17.15 bis 18.45 Uhr, in der Tremonia-Schule, Lange Straße 84. Der Lehrgang soll einen Ausgleich zum Berufsleben bieten. Der Einstieg in den Lehrgang ist noch möglich. Benötigt wird lediglich normales Turnzeug. Die Teilnahme ist kostenlos – eine Spende ist jedoch erwünscht. Anmeldungen unter Telefon 0231 713354.

Foto: DSB20/50





Ein buntes Treiben

herrschte auf dem Union Gewerbehof an der Huckarder Straße. Das Sommerfest war in diesem Jahr erstmals um einen Flohmarkt erweitert worden. Bei strahlendem Wetter kamen viele Besucherinnen und Besucher, um sich über das Angebot der ansässigen Firmen zu informieren, der Musik zu lauschen und Leckereien zu probieren. Foto: Daniel Sadrowski

Seelische Gesundheit und Arbeitswelt

Offene Türen

Das Dortmunder Bündnis für seelische Gesundheit führt eine „Woche der offenen Türen“ in Einrichtungen der Rehabilitation für psychisch erkrankte Menschen durch. Die Woche steht unter dem Motto: „Seelische Gesundheit und Arbeitswelt – Chancen durch Rehabilitation“. Betroffene, Angehörige und Interessierte können sich vom 19. bis 23. November die Einrichtungen ansehen, sich informieren und ins Gespräch kommen.

Ihre Türen öffnen:

- das Berufliche Trainingszentrum an der Rheinischen Straße (www.btz-do.de)
- das Berufsförderungswerk (www.bfw-do.de),
- das Friederike Fliedner Haus (www.friederike-fliedner-haus.de),
- der Integrationsfachdienst (www.ifd-westfalen.de/ifd-do/)
- die Werkstätten der Arbeiterwohlfahrt (www.awo-werkstaetten.de)

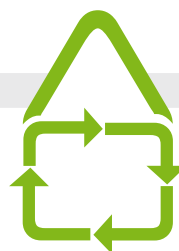
Öffnungszeiten:

Mo (19.11.): 10–12 Uhr
Di (20.11.): 14–16 Uhr
Mi (21.11.): 10–12 Uhr
Do (22.11.): 16–18 Uhr
Fr (23.11.): 10–12 Uhr



Rund 30 Künstler präsentierten am 22. September ihre Werke im Westpark. Im Rahmen des ersten Künstlermarkts konnten Kunst und Kunsthandwerk bestaunt und gekauft werden. Veranstalterin Janine Despaigne – selbst im Stadtteil mit dem Atelier Westkunst in der Heinrichstraße aktiv – schaffte eine entspannte Atmosphäre mit Musik und Gaumenfreuden, die zu Plausch und Kauf einlud. Foto: Janine Despaigne

UNION GEWERBEHOF



Ihr Standort in Dortmund

Huckarder Straße 10–12 · 44147 Dortmund · Telefon 0231 16 24 76
www.union-gewerbehof.de



Fotos, Musik und 40 Räder westwärts

popdesignfestival in Dortmund stellt Köln in den Schatten

Bunt, bunter, popdesignfestival. Im Juni und Juli war, ausgehend vom U, das Unionviertel Mittelpunkt der kreativen Szene weit über Dortmund hinaus. Das Festival, das zuerst in Köln und danach im Unionviertel stattfand, lockte mit Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Workshops, Partys, Design-Editionen, Installationen und vielfältigen Aktionen internationaler Künstler.

„Das Festival ist generell gut gelaufen“, zieht Reinhild Kuhn, Geschäftsführerin von Heimatdesign, ein Resümee. Die Dortmunder Agentur war gemeinsam mit dem Kölner ‚Design Quartier Ehrenfeld‘ Veranstalter – unterstützt aus Mitteln des Stadtumbaus, der Wirtschaftsförderung und der Kulturbetriebe. „Mich hat vor allem erstaunt hat, dass es in Dortmund zu wesentlich mehr Gesprächen untereinander und mit Besuchern gekommen ist, als in Köln. Das hätte ich so nicht gedacht.“ Es ist eben so: Dortmund, und vor allem das Unionviertel, mausert sich zur kreativen Hochburg.

Beim popdesignfestival sorgten u.a. Dortmunder und Kölner Bands für ausgelassene Stimmung. Als einer der Publikumsieblinge stellte sich zudem der Fotoeditionen-Verkauf in den Räumen der BIG-Krankenkasse heraus. Kölner und Dortmunder Fotografen boten dabei limitierte Arbeiten an. „Hier war auch viel Laufpublikum anzutreffen“, berichtet Reinhild Kuhn.

Auch der Design-Ausstellungsmarkt war sehr beliebt. Am letzten Veranstaltungswochenende kamen viele Interessierte, um zu gucken und zu stöbern. Viel zu sehen gab es bei der „Designersfair Satellit“, bei der 17 Aussteller ihre Interiordesign-Objekte in der 6. Etage des Dortmunder U vorstellten.

Erfolgreich und gut besucht war „40 Räder westwärts“ – eine Radtour entlang der Rheinischen Straße, des Alten und des Martener Hellwegs zu Orten, die in der Zeit des Wechsels vom 19. ins 20. Jahrhundert als Stätten der Industrie- und Freizeitkultur von Bedeutung waren. In der Fülle der Angebote war für jeden etwas dabei. Das Festival ist so gut angekommen, dass über eine Wiederholung nachgedacht wird.



Auf reges Interesse bei den Besuchern stießen die Angebote beim popdesignfestival rund um das Dortmunder U. Fotos: Kay Berthold



SCHÜTZEN SIE IHR EIGENTUM.

besuchen Sie unsere Ausstellung, wir beraten Sie gern

Wir sorgen dafür, dass er draußen bleibt.



...mit Sicherheit ein guter Partner

Rheinische Straße 110 Fon: 0231 - 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 - 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de

Feldenkrais

Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

Wöchentliche Kurse:
montags, mittwochs, donnerstags
9./10.Feb.: Feldenkrais und Aikido

**Conny Schnitt
TaiChiSchule**

Lange Str.79 a
Tel. 0231-996 17 43
connyschnitt@web.de



Neueröffnungen

U Jack

Ein leckeres Mittagessen zu moderaten Preisen bietet das Quartierscafé „U Jack“ an der Ecke Rheinische Straße/Joachimstraße. Aber auch selbst gebackenen Kuchen und Limonade aus Eigenproduktion werden angeboten. Das Projekt des Stadtumbaus gibt Arbeitslosen eine Arbeitsgelegenheit im Service- und Küchenbereich.

Quartierscafé U Jack
Rheinische Straße 194
0176 44483878
www.facebook.com/QuartierscafeUJack
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 10–15 Uhr;
Mittagstisch 11.30–14.30 Uhr



Foto: Gesine Lübbers

JEDEN-Accessoires

Jungdesignerin Anna Kirchner eröffnete Anfang des Jahres ihren Laden an der Langen Straße 92. (Elektromesi). Im Mittelpunkt stehen neue Kreationen des Kragens, die jedes schlichte Kleidungsstück aufwerten und neu interpretieren. JEDEN steht für zeitlosen und individuellen Stil sowie für Nachhaltigkeit durch die Verwertung ausgedienter Bekleidung und neuwertiger Reststoffe.

Kontakt: Anna Kirchner
Lange Straße 92
0177 3421041
www.jeden-accessoires.de



Foto: Alexander Kutsch

Baumarkt um die Ecke

Pinsel, Dichtungen, einzelne Schrauben und Nägel, Schilder – Jan Heinig von „Sicherheitstechnik August“ hat an der Sundermannstraße 39 einen kleinen Baumarkt eröffnet. In der ehemaligen Bäckerei gibt es alles, was man so mal im Haushalt braucht – auch einzeln und gepaart mit guten Tipps. Alles rund um die Sicherheit gibt es außerdem im Hauptgeschäft an der Langen Straße.

Baumarkt um die Ecke
Sundermannstraße 39
0231 14 03 30
www.sicherheitstechnik-august.de



Foto: Gesine Lübbers



Kunst trifft Krankenkasse

BIG stellt Halle langfristig als Ausstellungsfläche zur Verfügung



Die Eröffnungsausstellung „Big Bäng“ zeigt Werke von verschiedenen Künstlern. BIG-Sprecherin Sabine Pezely (l.) und Vorstand Peter Kaetsch freuen sich über die Kunst im eigenen Haus. Fotos: Gesine Lübbers

Diese Halle verfügt über ein besonderes Licht, das durch die großen Fenster in der Decke fällt. Eine Art überdachter Innenhof, der eigentlich viel zu schade ist, um ausschließlich Mitarbeitertreffen darin abzuhalten, fanden die Verantwortlichen der Direktkrankenkasse „BIG direkt gesund“. „Man könnte den Raum doch für die Kunst öffnen“ – war die Idee. Durch die Nachbarschaft zum Spiegelzelt und den Kontakt zu RuhrHochdeutsch-Veranstalter Horst Hanke-Lindemann bekam diese Nahrung und sehr schnell eine konkrete Umsetzung.

Schon seit einigen Jahren monieren die vier großen Künstlerverbände Dortmunds BBK Ruhrgebiet, BBK Westfalen, Dortmunder Gruppe und Westfälischer Künstlerbund Dortmund die schlechte Ausstellungssituation in Dortmund. Horst Hanke-Lindemann stellte den Kontakt her und so wurde aus dem rund

900 Quadratmeter großen Raum im Erdgeschoss der Krankenkasse eine Galerie. Mit der ersten Ausstellung „Big Bäng“, die seit September Arbeiten von 71 Künstlerinnen und Künstlern zeigt, begann die Zusammenarbeit zwischen Krankenkasse und Künstlerverbänden. Weitere Ausstellungen werden folgen.

„Ich bin sehr beglückt“, sagt Sabine Pezely, Sprecherin der BIG. Auch bei den über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktkrankenkasse kommt die Kunst gut an. Gleich neben der Ausstellungshalle liegt die Kantine und so ist die Kunst für alle ein Teil ihres Alltags geworden. Die Halle wird auch weiter für hausinterne Infotreffen genutzt, denn der Raum ist mit allen nötigen Medien ausgestattet. „Dann stehen wir eben inmitten von Kunst. Sollten wir wirklich mal eine größere Veranstaltung mit Bestuhlung durchführen, ist

mit den Künstlerverbänden ausgemacht, dass sie die Objekte im Raum selber wegnehmen und anschließend wieder hinstellen“, beschreibt Sabine Pezely die gute Zusammenarbeit. Auch ein paar Lagermöglichkeiten hat die BIG ihren Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt.

Das einzige, was die BIG für die künstlerische Nutzung der Halle angeschafft hat, ist ein Galeriesystem zum Hängen für Bilder. „Ansonsten war der Raum schon vorher perfekt als Ausstellungsfläche geeignet.“ Die Künstlerinnen und Künstler sind begeistert: über die langfristige Zusammenarbeit und den tollen Raum, der übrigens auch sonntags geöffnet ist.

BIG direkt gesund
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund



- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnfüllungen
- Zahnaufhellung
- Qualitätssatzersatz
- Deutsches Meisterlabor

Rheinische Str. 91, neben ATU
44137 Dortmund
Parkplatz im Hof
www.witte-zahnarzt.de
Tel. (0231) 16 11 13

- Implantate
- Kindersprechstunde
- Alterszahnmedizin
- Hausbesuche
- Faire Preise

Faire Zahnmedizin

glass-klar

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im

- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein

- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag



André Glaß

02 31 / 810 410

01 72 / 231 98 98

www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen



Unser Weihnachtsmarkt Einkauf mit allen Sinnen

- hochwertige Weihnachtsdeko
- handgemachte Wohnaccessoires
- auÙergewöhnliche Holzspiele
- hausgemachte Köstlichkeiten

vom **19.-30. November**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr von 9.30 Uhr - 10.15 Uhr

und 11.45 Uhr - 12.45 Uhr

mittwochs nachmittags zusätzlich 14.00 Uhr - 15.00 Uhr



Berufliches Trainingszentrum Dortmund GmbH
Rheinische Straße 210/Ecke Ottostraße
44147 Dortmund, www.btz-do.de

KOBIseminare aktuell

Programmheft mit vielen weiteren Angeboten kostenlos anfordern!

www.kobi.de

- **Wochendseminare:** Musica Popular Brasileira / Die Kraft des Beckenbodens / Paar-Kommunikation / Zeit des Innehaltens: Jahresrückblick
- **Bildungsurlaube:** Verhandlungskompetenz / Gewaltfreie Kommunikation / Gestalttherapeutische Interventionen / Systemische Erziehungsberatung / Strategien zum Umgang mit hoher Arbeitsbelastung
- **Berufsbegleitende Fortbildungen:** Systemischer Coach / NLP-Practitioner-Ausbildung / Deeskalationstraining zur Gewaltprävention / Progressive Muskelentspannung



KOBIseminare

Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund · info@kobi.de
Tel.: 02 31-53 45 25-0 · Fax 02 31-53 45 25-10



STADTPLANUNG
STADTFORSCHUNG
PROJEKTENTWICKLUNG
BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO



Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

Impressum

Herausgeber:

Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
Heinrichstraße 1
44137 Dortmund



Redaktion:

Gesine Lübbers
www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:

Gisela Bartholomä, Alexander Kutsch, Gesine Lübbers, Jochen Nähle, Gerhild Vollmer, Ursula Maria Wartmann

Texte:

Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:

Rheinische Straße e.V.
Hans-Gerd Nottenbohm
Telefon: (0231) 162041
hans-gerd@nottenbohm.de

Gestaltungskonzept und Layout:

Fortmann.Rohleder Grafik.Design
www.fortmann-rohleder.de

Druck:

Hitzegrad Print Medien
und Service GmbH

5.000 Exemplare, Oktober 2012

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt

